

## Projektgruppe zur Erarbeitung des Zweiten Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK in Marburg

### Protokoll des 2. Arbeitstreffens am 10.05.2022

#### Teilnehmende

- Isabelle Abanda (Stadt Marburg, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Klara Ackermann (Girls\*Unite)
- Dr. Heinz Willi Bach (Mitglied des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg)
- Nils Böttner (Stadt Marburg, Fachdienst Kultur)
- Carlotta Coda (BSF e.V. – Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen)
- Bernd Duve-Papendorf (Sozialverband VdK Hessen-Thüringen, Bezirk Marburg)
- Laura Griese (Stadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat, Referentin EU-Charta)
- Mira Haselhorst (Girls\*Unite)
- Doris Heineck (Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.)
- Petra Heuser (Stadt Marburg, Fachdienst Altenplanung)
- Stefanie Ingiulla (Mitglied des Behindertenbeirats, Philipps-Universität Marburg - SBS)
- Heike Klewinghaus (Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen)
- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung, Prozesskoordination und Protokoll)
- Amelie Methner (Ex-In Hessen e.V., Netzwerk für Teilhabe und Beratung e.V - NTB e.V.)
- Gertrud Nagel (Lebenshilfewerk Marburg-Biedenkopf Wir.sprechen.mit)
- Angela Schönemann (Arbeit und Bildung e.V., In Würde teilhaben)
- Ilka Wolkau (Stadt Marburg, Altenhilfe und Geschäftsstelle des Seniorenbeirats)

#### entschuldigt

- Eugen Anderer (Musikschule Marburg e.V.)
- Roland Böhm (Mitglied des Behindertenbeirats, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.)
- Barbara de Oliveira (Schwerbehindertenvertretung, Stadtverwaltung Marburg)
- Sabine Failing (Epilepsie-Selbsthilfegruppe Marburg)
- Pia Tana Gattinger (BSF e.V. – Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen)
- Kerstin Hühnlein (Stadt Marburg, Behindertenhilfe)
- Sven D. Jerschow (Agentur für Arbeit)
- Claudia Klee (Der Paritätische Hessen, Region Mittelhessen)
- Katharina Nickel (Frauennotruf Marburg e.V., WENDO Marburg e.V.)
- Susanne Peitz (DRK Schwesternschaft Marburg, Leitung Teilhabeassistenz, ZABL)
- Dr. Carolin Tillmann (Philipps-Universität Marburg)
- Dr. Erik Weber (Philipps-Universität Marburg)
- Naxina Wienstroer (fib e.V.)

#### Tagesordnung

##### **TOP 1 - Begrüßung und Vorstellungsrunde**

##### **TOP 2 - Schwerpunktthema: „Digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen, Behinderungen in Marburg“**

##### **2.1 Kurzer Einstieg in das Thema, Ziele des heutigen Termins**

##### **2.2 Die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.**

##### **2.3 Digitale Teilhabe älterer Menschen – Ideen und Ansätze**

##### **2.4 Raus ins Leben – Befragung für passende Angebote**

##### **2.5 Austausch über weitere Bedarfe und Ansätze**

## **TOP 3 - Weitere Erarbeitung des Aktionsplans 2022**

## **TOP 4 - Folgetermine und Schwerpunktthemen**

## **Anlagen - Power Point Folien der Sitzung**

### **TOP 1 - Begrüßung und Vorstellungsrunde**

- Die städtische Sozialplanerin Monique Meier begrüßt die teilnehmenden Projektgruppenmitglieder und die Gäste zum zweiten Arbeitstreffen.
- Die Tagesordnung wird vorgestellt. Es gibt keine Anmerkungen beziehungsweise Änderungswünsche.
- Das Schwerpunktthema der heutigen Sitzung ist die „Digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Marburg“.
- Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde aller Anwesenden.
- Die Präsentationsfolien der Sitzung sind im Anhang des Protokolls eingefügt.
- Die Protokolle stehen online zur Verfügung: [www.marburg.de/teilhabe](http://www.marburg.de/teilhabe)

### **TOP 2 - Schwerpunktthema: „Digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen, Behinderungen in Marburg“**

#### **2.1 Kurzer Einstieg in das Thema, Ziele des heutigen Termins**

- Anhand der Folie 3 gibt die Sozialplanerin einen Überblick über die Handlungsbereiche des aktuellen Aktionsplans. Der Schwerpunkt der heutigen Sitzung liegt im Handlungsbereich „Kommunikation und Information“ und im Fokus steht die „Digitale Teilhabe“
- Der Paritätische hat ein eigenes Projekt hierzu: #GleichImNetz mit vielen Anregungen und Impulsen: <https://www.der-paritaetische.de>  
Zitat und Leitsatz: „Doch so selbstverständlich, wie wir digitale Angebote nutzen, gibt es auch immer Hürden. Auch hier gilt: Alle müssen mitgenommen werden.“
- Die Fragestellungen des heutigen Termins sind:
  1. Was tun wir schon auf kommunaler Ebene? Angebote und Bestehendes
  2. Was können wir noch zusätzlich machen?  
Bedarfe benennen → Handlungsansätze entwickeln

#### **2.2 Die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.**

- Doris Heineck von der Freiwilligenagentur Marburg e.V. nimmt an der heutigen Sitzung als Gast teil. Anhand der Folien 5 bis 12 stellt sie die Angebote und Ansätze der FAM vor.
- Die Freiwilligenagentur hat ihre Büros am Rudolphsplatz im BIP, dem Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt. Die FAM fördert Engagement, vermittelt organisationsübergreifend Engagement, berät neutral und kostenfrei. Sie besitzen Expertise in der Freiwilligenkoordination.
- Das Projekt „Freiwillige als Digital-Lots\*innen“ ist ein Kooperationsprojekt mit der Servicestelle für Vereine (LK & FAM). Derzeit arbeiten 16 Personen mit.
- Die Ziele sind: digitale Teilhabe ermöglichen und Berührungspunkte abbauen. Gewinnung von Freiwilligen, die unterstützen können.  
Niedrigschwellige Angebote: Gelegenheiten schaffen, zu üben und eigene Erfahrungen zu sammeln.  
Angebote für Einzelpersonen schaffen, aber auch für Vereine/Initiativen.

- Die Zielgruppe sind Menschen, die wenig oder keine Erfahrungen mit digitalen Medien haben.
- Zu den Voraussetzungen für Freiwillige gehört die Freude an digitalen Themen und an der Wissensweitergabe. Das Wissen über einzelne Themenschwerpunkte ist ausreichend. Es gibt ein Angebot an Schulungen für angehende Digital-Lots\*innen. Den inhaltlichen und zeitlichen Rahmen bestimmen die Freiwilligen selbst.
- Zu den Einsatzgebieten gehört die Betreuung / die Sprechstunde im 1:1-Verhältnis, zum Beispiel die Smartphone- und Tabletsprechstunde. Des Weiteren gehören hierzu die Angebote für Gruppen und Multiplikator\*innen, zum Beispiel die Schulung von Bürgerhelfer\*innen und die Unterstützung von Vereinen und Vernetzung.
- Die Smartphone-Sprechstunden finden in Marburg (BIP), neu am Richtsberg im Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ), in Michelbach, im Lahntal, Bad Endbach und in Cölbe statt.
- Nach der Darstellung des Projektes „Digital-Lots\*innen“ durch Doris Heineck folgt ein Austausch im Plenum.
- Bedarfe:
  - Die technische Ausstattung ist oftmals nicht vorhanden. Es müsste eine Liste mit allen zugänglichen technischen Geräten geben. Beispielsweise können im Gleichberechtigungsreferat Tablets ausgeliehen werden. Ziel wäre ein Bündeln von Informationen und Zugangswegen (Ansprechpersonen).
  - Des Weiteren wären Hausbesuche sinnvoll. Hier regt Bernd Duve-Papendorf an, dies mit der VDK Fachberatung zur Wohnraumanpassung zu kombinieren. Beim VDK gibt es bereits ausgebildete „Bürgerhelfer\*innen“.

### 2.3 Digitale Teilhabe älterer Menschen – Ideen und Ansätze

- Als Gäste zum Thema „Digitale Teilhabe älterer Menschen“ nehmen heute Ilka Wolkau von der städtischen Altenhilfe und Geschäftsstelle des Seniorenbeirats und Petra Heuser von der Altenplanung der Stadt teil.
- Ilka Wolkau hat einen Handlungsansatz für den Aktionsplan 2022 entworfen und stellt dem Plenum die Überlegungen und gesetzten Ziele vor.
- Die Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen zu Fragestellungen rund um das Alter zählt schon lange zu den kostenlosen Angeboten der Stadt Marburg im Bereich der Altenhilfe. Die Beratung findet in den städtischen Räumlichkeiten oder als zugehende Beratung in den Wohnungen der Ratsuchenden statt.
- Eine Idee: Die aufsuchende Arbeit kann zukünftig auch zur Hilfestellung bei digitalen Fragen genutzt werden (Hausbesuche).
- Ziel ist es, älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, mit ihren Angehörigen, Bekannten und/oder im Freundeskreis durch den Austausch von persönlichen Nachrichten, Fotos und/oder Filmen in Verbindung zu bleiben. Darüber hinaus können ältere Menschen mit Bildtelefonie und/oder Videokonferenzen lernen, den direkten, persönlichen Kontakt mit ihren Angehörigen im digitalen Raum eigenständig zu pflegen (präventiv gegen Vereinsamung).
- Geplant ist im 2. Halbjahr 2022 bzw. 1. Halbjahr 2023: die Schulung zur Digitallotsin mit einem Schulungsangebot der FAM sowie Hospitation bei der von der FAM organisierten Smartphone- und Tablet-Sprechstunde.

- Des Weiteren wird für das 2. Halbjahr 2023 folgendes Ziel gesetzt:  
In Absprache mit dem Seniorenbeirat wird, neben Einzelberatungen durch die Altenhilfe, die auf Wunsch der Ratsuchenden zugehend oder in den Räumen des BiP stattfinden, die Integration des Angebotes „digitale Teilhabe älterer Menschen“ in die Sprechstunde des Seniorenbeirats angestrebt.
- Der Handlungsansatz wird im Plenum besprochen und als sehr positiver Schritt gesehen. Die Maßnahme wird in der vorgestellten Form in den Plan aufgenommen.
- Ilka Wolkau berichtet anschließend noch ergänzend von einer Handreichung der BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der -Seniorenorganisationen e.V.. Der Link zu der Broschüre „Wegweiser durch die digitale Welt“ lautet: <https://www.bagso.de/publikationen/ratgeber/wegweiser-durch-die-digitale-welt/>
- Petra Heuser stellt hieran anknüpfend eine weitere Broschüre der BAGSO vor mit dem Titel: „Bildung und Digitalisierung für ältere Menschen. Im Fokus: Vielfalt stärken: [www.bagso.de](http://www.bagso.de)
- Petra Heuser berichtet von den Ideen der Altenplanung. Ein Entwurf für einen Handlungsansatz liegt noch nicht vor. Es folgt ein Austausch im Plenum.
- Im Plenum wird besprochen, dass zur Zielgruppe ältere Menschen und auch Ältere mit Migrationshintergrund gehören. Bei den Fragestellungen ist auch das „Nicht-Verstehen“ mit zu bedenken, sowohl was die Sprache als auch evtl. Schwerhörigkeit betrifft.
- Hierzu ergänzt Angela Schönemann, dass über das Angebot „In Würde teilhaben“ über einen Handlungsansatz zum Thema „Schwerhörigkeit“ nachgedacht wird (bis hin zur Gehörlosigkeit).
- Monique Meier verweist auf den Ansatz der VHS im aktuellen Aktionsplan: „Zugang schaffen zu VHS Kursen für gehörlose Menschen“
- Bedarfe:
  - Es wird angeregt, mit dem Digital-Lots\*innen auch in die Werkstätten zu gehen. Hier gibt es auch Bedarf und den Wunsch nach digitaler Teilhabe. Eine Vernetzung der FAM mit den Werkstätten wird angeregt. Auch über Peer-Beratungen in dem Bereich ist weiter nachzudenken.
  - Neben der digitalen Teilhabe für Ältere sind auch für junge Menschen Angebote zu schaffen. Ziel ist eine barrierefreie Plattform. Das Team von Girls\*Unite fragt nach Ansprechpersonen (Anmerkungen: Monique Meier hat zum nächsten Termin die Leiterin des Fachdienstes Jugendförderung als Gast eingeladen / Medienarbeit, Angebote für Mädchen etc.)
- Vernetzung: Die Zusammenarbeit ist hier sehr wichtig, um gemeinsame Ziele zu verfolgen. Angela Schönemann hat zum Thema „Aufbau einer barrierefreien Plattform“ Informationen im Nachgang der Sitzung geschickt:
  - digitale Barrierefreiheit vom Chaos Computer Club, 3 Beiträge:
    - [media.ccc.de - How to digitale Barrierefreiheit?](https://media.ccc.de - How to digitale Barrierefreiheit?)  
Einführung in das Thema digitale Barrierefreiheit. Rechtliche Grundlagen und existierende Standards. Barrieren, die im Alltag existieren ...  
[https://media.ccc.de/v/rc3-323135-how\\_to\\_digitale\\_barrierefreiheit](https://media.ccc.de/v/rc3-323135-how_to_digitale_barrierefreiheit)
    - [media.ccc.de - Barrierefreiheit - Quo vadis?](https://media.ccc.de - Barrierefreiheit - Quo vadis?)  
<https://media.ccc.de/v/rc3-2020-164-barrierefreiheit-quo-vadis->
    - [media.ccc.de - State of the accessibility](https://media.ccc.de - State of the accessibility) Wie steht es eigentlich gerade um die Barrierefreiheit im Cyberspace  
<https://media.ccc.de/v/rc3-2021-r3s-872-state-of-the-accessibility#t=1394>

## 2.4 Raus ins Leben – Befragung für passende Angebote

- Heike Klewinghaus ist Mitglied der begleitenden Projektgruppe und hat beim ersten Arbeitstreffen den aktuellen Handlungsansatz „Raus ins Leben – digitale Teilhabe“ vorgestellt.
- Als Vorbereitung für weitere Umsetzungsschritte erfolgt derzeit eine Befragung zur digitalen Teilhabe vom Fachdienst Soziale Leistungen.
- Heike Klewinghaus erörtert zunächst den Ablauf und das Ziel der Befragung. Es wurden 1.700 Personen angeschrieben, die Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen erhalten.
- Ziel ist eine Bestandsaufnahme, um darauf aufbauend bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Die Anschreiben wurden auch in einfacher Sprache verschickt. Antwort waren auf allen Wegen möglich: digital, per E-Mail, Post, Telefon.
- Die Fragestellungen waren: Können Sie bereits digital teilhaben oder gibt es Gründe, die dies verhindern? Was brauchen Sie, um digital teilhaben zu können? Der entsprechende Fragebogen ist auf Folie 15 abgebildet.
- Bisher sind 146 Rückmeldungen eingegangen. Heike Klewinghaus gibt einen Überblick zur Altersstruktur der Teilnehmenden (Folie 16) und stellt eine Auswahl an Kommentaren vor.
- Neben den Kommentaren auf den Folien 17 und 18 wird mit dem Protokoll eine Zusammenstellung aller bisherigen Rückmeldungen und Kommentare mitverschickt.  
→ Bedarfe:  
Es wird Software benötigt. Gewünscht werden Geräte, die möglichst kostenfrei genutzt werden können. Zudem sind Lotsen zu den bestehenden Angeboten sinnvoll und wichtig.
- Idee für einen Handlungsansatz: eine Datenbank aufbauen, in der nicht nur bereits bestehende Angebote (wie z.B. die Digitallots\*innen der Freiwilligenagentur) zum Erlernen der technischen Geräte und der Software etc. zusammengestellt werden, sondern u.a. auch Abgabestellen für (Leih-) Laptops etc.. Frage: Wo ist diese Datenbank sinnvoll zu verorten? Wer kann diese Aufgabe übernehmen?

## 2.5 Austausch über weitere Bedarfe und Ansätze

- Es folgt ein Austausch über weitere Ideen. Die zusammengestellten Bedarfe und Ansätze sind jeweils bei 2.2, 2.3 und 2.4 schon benannt worden.

## TOP 3 - Weitere Erarbeitung des Aktionsplans 2022

- Monique Meier berichtet von dem aktuellen Entwicklungsstand des Aktionsplans. Seit dem letzten Treffen sind zahlreiche Kontaktaufnahmen und Gespräche erfolgt (siehe Folie 20):  
u.a. mit dem KJC/RehaPro, Girls\*Unite, dem Fachdienst Gesunde Stadt, dem Landestheater, Fachdienst Stadtgrün zum Thema „Inklusive Spielplätze“, Fachdienst Hochbau zum Thema „Barrierefreiheit“.
- Des Weiteren wurden zum Thema „Bescheide und Informationen in einfacher Sprache“ angeschrieben: die Ausländerbehörde, der Fachdienst Wohnungswesen, der Fachbereich Kinder, Jugend, Familie“ und insbesondere der Fachdienst Kinderbetreuung.
- Es wird angeregt zum Thema „Einfache Sprache“ Andrea Fritsch vom WIR-Vielfaltszentrum miteinzuladen.

- Als neuer Handlungsansatz wurde das Thema „Inklusive Begegnungsförderung“ von der städtischen Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit im Fachbereich Soziales und Wohnen eingebracht.
- Isabelle Abanda ist heute als Gast anwesend und stellt kurz den Handlungsansatz und die Ziele vor.
- Ziel ist die Begegnungsförderung unterschiedlicher Zielgruppen alters- und sozialstrukturübergreifend als Beitrag zu einem harmonischen Miteinander.
- Soziale Kontakte und Begegnungen sind wie die Einschränkungen durch die Pandemie offenbart haben, essentiell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das gilt gerade auch für Nachbarschaften und ganze Stadtteile.
- Es sollen Orte als barrierefreie Begegnungsangebote geschaffen werden.

#### TOP 4 - Folgetermine und Schwerpunktthemen

- Die Projektgruppe hat die Aufgabe, den Prozess eng zu begleiten und mitzugestalten. Im Zentrum steht der Austausch, auch mit Gästen zu einzelnen Themen und auch das direkte Ansprechen von Kooperationspartner\*innen.
- In der Projektgruppe werden weitere mögliche Maßnahmen beraten und neue Projekte/Handlungsansätze besprochen. Auf der Grundlage der bisherigen Gespräche wurden Folgetermine und Schwerpunktthemen festgelegt.
- Monique Meier stellt die Übersicht der folgenden Termine vor:

##### 3. Arbeitstreffen am 8. Juni 2022, 15:30 - 17:30 Uhr

Schwerpunktthema: „Geschlechterperspektive“

Fachliche Einführung: Laura Griese (Stadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat/Referentin EU-Charta) und Katharina Nickel (Frauennotruf Marburg),

Gäste: Klara Ackermann und Mira Haselhorst (Girls\*Unite)

##### 4. Arbeitstreffen am 23. Juni 2022, 15:30 bis 17:30 Uhr

Schwerpunktthemen: „Das Angebot RehaPro“ und Austausch zu „Bescheiden in einfacher Sprache“

Gast: Dr. Pia Hoppe (Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachbereich InA KJC, Fachdienstleitung Projektmanagement/RehaPro)

##### 5. Arbeitstreffen am 21. Juli 2022, 15:30 - 17:30 Uhr

Schwerpunktthemen: „Inklusive Spielplätze und inklusive Schulhofgestaltung“

Fachliche Einführung: Celia Meggers und André Vespermann (Stadt Marburg, Fachdienst Stadtgrün)

Gast: Stefan Deichmann

##### 6. Arbeitstreffen am 13. September, 15:30 bis 17:30 Uhr

Schwerpunktthema: Struktur des Aktionsplans  
Abschluss, Zeitplan zur Veröffentlichung

- Die Unterlagen sind online veröffentlicht: <https://www.marburg.de/teilhabe>

## Anlagen - Power Point Folien der Sitzung

### Folie 1 - Titelfolie



**Projektgruppe zur Erarbeitung des  
„Zweiten Aktionsplans zur  
Umsetzung der UN-BRK“**

**2. Arbeitstreffen am 10.05.2022**

10.05.2022    Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg    Seite 1

### Folie 2 - Tagesordnung



**Tagesordnung**

- TOP 1 - Begrüßung und Vorstellungsrunde
- TOP 2 - Schwerpunktthema: „Digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen, Behinderungen in Marburg“
  - 2.1 Kurzer Einstieg in das Thema, Ziele des heutigen Termins
  - 2.2 Die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.
  - 2.3 Digitale Teilhabe älterer Menschen – Ideen und Ansätze
  - 2.4 Raus ins Leben – Befragung für passende Angebote
  - 2.5 Austausch über weitere Bedarfe und Ansätze
- TOP 3 - Weitere Erarbeitung des Aktionsplans 2022
- TOP 4 - Folgetermine und Schwerpunktthemen

MARBURG  
UNIVERSITÄTSSTADT

## Handlungsbereiche, Fokus der heutigen Sitzung

- Bildung
- Arbeit und Beschäftigung
- Bauen, Wohnen, Mobilität
- Freizeit, Sport und Kultur
- Gesundheit und Pflege
- **Kommunikation und Information**  
→ Digitale Teilhabe
- Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen stärken
- Schutz der Persönlichkeitsrechte
- Interessenvertretung

16.05.2022      Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg

MARBURG  
UNIVERSITÄTSSTADT

- Marburger Aktionsplan zur UN-BRK 2022 -  
Zweites Kommunales Handlungskonzept zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen



Stärkung der Universalität Marburg  
Festhalten, Ausbauen und Erweitern

MARBURG  
UNIVERSITÄTSSTADT

## TOP 2 - Digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Marburg

„Doch so selbstverständlich, wie wir digitale Angebote nutzen, gibt es auch immer Hürden. Auch hier gilt: Alle müssen mitgenommen werden.“



Der Paritätische hat mit #GleichImNetz ein eigenes Projekt: <https://www.der-paritaetische.de>

**Was tun wir schon auf kommunaler Ebene?** Angebote und Bestehendes  
**Was können wir noch zusätzlich machen?** Bedarfe → Handlungsansätze

Seite 4

# Freiwilligen **A**gentur **M**arburg - Biedenkopf e.V.

**Am Rudolphsplatz im BIP**  
Beratungszentrum  
mit integriertem  
Pflegestützpunkt



**gemeinsam  
AKTIV** Freiwilligenagentur  
Marburg-Biedenkopf

Netzwerk für freiwilliges Engagement

## Unser Profil

Wir

- fördern Engagement
- vermitteln Engagement organisationsübergreifend
- beraten neutral und kostenfrei
- besitzen Expertise / Know-How in Freiwilligenkoordination
- entwickeln bedarfsgerechte Lösungen
- handeln auf Grundlage der allgemeinen Menschenrechte

**gemeinsam  
AKTIV** Freiwilligenagentur  
Marburg-Biedenkopf

Netzwerk für freiwilliges Engagement

## Projekt „Freiwillige als Digital-Lots\*innen“

Kooperationsprojekt: Servicestelle für Vereine/LK & FAM

Ziele:

- Digitale Teilhabe ermöglichen und Berührungsängste abbauen
- Gewinnung von Freiwilligen, die unterstützen können
- Niedrigschwellige Angebote: Gelegenheiten schaffen, zu üben und eigene Erfahrungen zu sammeln
- Angebote für Einzelpersonen schaffen, aber auch für Vereine/Initiativen

Zielgruppe: Menschen mit wenig oder keine Erfahrungen mit digitalen Medien



Netzwerk für freiwilliges Engagement

## Voraussetzungen für Freiwillige

- Freude an digitalen Themen und an Wissensweitergabe
- Wissen über einzelne Themenschwerpunkte ist ausreichend
- Angebot an Schulungen für angehende Digital-Lots\*innen
- Inhaltliche und zeitliche Rahmen bestimmen die **Freiwilligen selbst**



Netzwerk für freiwilliges Engagement

## Einsatzgebiete

- Betreuung/Sprechstunde, 1:1, z. B. Smartphone- und Tabletsprechstunde
- Angebote für Gruppen und Multiplikatoren, z. B. Schulung von Bürgerhelfer:innen
- Unterstützung von Vereinen und Vernetzung

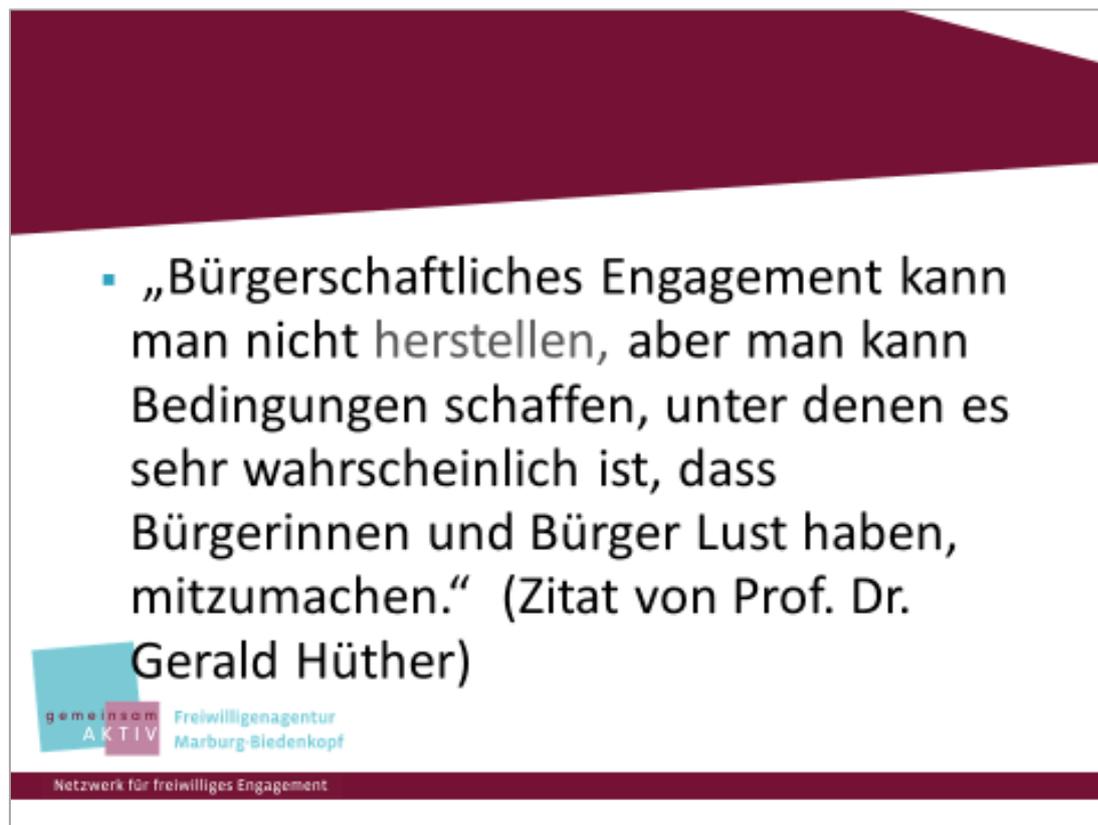
## Digitallots:innen im Einsatz

### Smartphone-Sprechstunden:

- Marburg, BIP
- Richtsberg
- Michelbach
- Lahntal,
- Bad Endbach
- Cölbe

### Beratung von Vereinen





▪ „Bürgerschaftliches Engagement kann man nicht herstellen, aber man kann Bedingungen schaffen, unter denen es sehr wahrscheinlich ist, dass Bürgerinnen und Bürger Lust haben, mitzumachen.“ (Zitat von Prof. Dr. Gerald Hüther)

gemeinsam  
AKTIV Freiwilligenagentur  
Marburg-Biedenkopf

Netzwerk für freiwilliges Engagement



Engagement ist einzigartig.

gemeinsam  
AKTIV Freiwilligenagentur  
Marburg-Biedenkopf

Netzwerk für freiwilliges Engagement



## 2.3 Digitale Teilhabe älterer Menschen

Gäste: Ilka Wolkau  
 Stadt Marburg, Altenhilfe, Geschäftsstelle des  
 Seniorenbeirats

Petra Heuser  
 Stadt Marburg, Fachdienst Altenplanung

10.05.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg
Seite 13



## 2.4 Raus ins Leben – Befragung für Angebote

Befragung zur digitalen Teilhabe:  
**Wir interessieren uns dafür,  
 wie es Ihnen damit geht.**

Können Sie bereits digital teilhaben oder  
 gibt es Gründe die dies verhindern?  
**Was brauchen Sie,  
 um digital teilhaben zu können?**

Ihre Antworten helfen uns Angebote  
 zu entwickeln, die zum Bedarf passen.



10.05.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg
Seite 14

## Folie 15 - Fragebogen zur digitalen Teilhabe

**Fragebogen zur digitalen Teilhabe:**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme

Ich kann ein Smartphone nutzen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ich würde es gerne lernen
Ich kann einen PC nutzen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ich würde es gerne lernen
Ich kann E-Mails schreiben	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ich würde es gerne lernen
Ich kann das Internet nutzen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein (Grund? _____)	
Ich kann Dateien, Flyer usw. von einer Webseite herunterladen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ich würde es gerne lernen
Ich kann auf dem Smartphone oder auf dem PC Spiele spielen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Ich kann Videos auf dem Smartphone oder dem PC anschauen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Ich kann an Videokonferenzen teilnehmen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Das würde ich gerne ausprobieren
Möchten Sie an einer Arbeitsgruppe zur „Digitalen Teilhabe“ mitarbeiten?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Haben Sie schon einmal von „Virtual Reality“ (VR) gehört?	<input type="checkbox"/> Ja, ich kenne es <input type="checkbox"/> Ja, ich kenne und nutze es	<input type="checkbox"/> Nein, ich kenne es nicht
Haben Sie Interesse, an einem Virtual Reality-Angebot für Menschen mit Beeinträchtigungen mitzuarbeiten?	<input type="checkbox"/> Ja, ich würde mich gerne beteiligen und meine Gedanken oder Ideen einbringen.	<input type="checkbox"/> Ich kenne Programme <input type="checkbox"/> Ich kann programmieren
In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?	<input type="checkbox"/> 18 – 34 <input type="checkbox"/> 35 – 44 <input type="checkbox"/> 45 – 54 <input type="checkbox"/> 55 – 64 <input type="checkbox"/> 65 – 74 <input type="checkbox"/> 75 und älter	
Dürfen wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen?	<input type="checkbox"/> Ja Name: _____ Meine Mailadresse: _____ oder Telefonnummer: _____	



Wenn Sie uns Ideen, Anmerkungen, Hinweise etc. mitteilen möchten, nutzen Sie gerne diese Seite

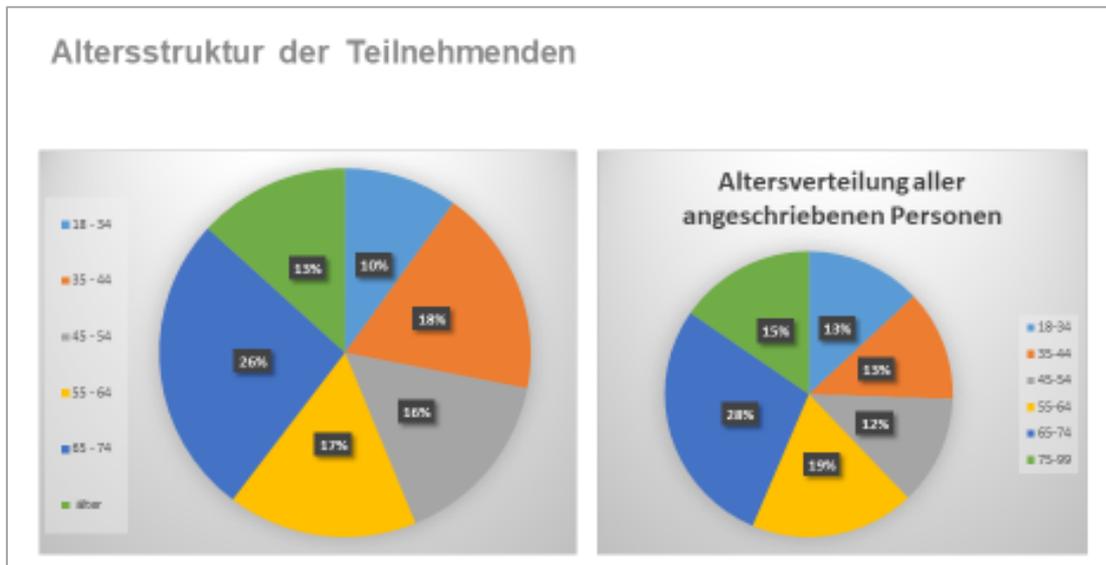
Eigene Bemerkungen

Ergebnisse der  
Befragung

Konsequenzen

Seite 15

## Folie 16 - Altersstruktur der Teilnehmenden



## Folie 17 - Angeschriebene Personen und Kommentare

**Angeschriebene Personen:** Grundsicherung, Hilfe z. Lebensunterhalt,  
Hilfe in bes. Lebenslagen  
**Antwort:** Auf allen Wegen möglich (digital, Mail, Post, Telefon)  
**Rückmeldungen:** bisher 146  
**Frauen/Männer:** 39/68

### **Kommentare:**

- "Brauche wirklich Hilfe zur Außenwelt, um besser Kontakt halten zu können,
- "Tochter benötigt unterstützende Menschen, die helfen können das Internet zu nutzen. Fortbildungen für Betreuer-innen, die Internetinhalte für Menschen mit kognitiven Einschränkungen ermöglichen könnten und dies im Alltag im betr. Wohnen oder in Tagesförderstätten, z.B. der Lebenshilfe anbieten würden,
- Es ist besser als nichts (besonders in den Lock Down Phasen) das Digitale zu nutzen, als "Fenster zur Welt, aber ich werde mich nie daran gewöhnen, nicht in der Lage zu sein, am kulturellen Leben teilnehmen zu können.
- (lächerliche 5 € jedes Jahr mehr???: einmal Eiscreme genießen, da ist es weg). Da bleibt für Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen nichts übrig. Gar nichts. Ich bange da schon, dass ich eines Tages Computer und Smartphone aufgeben muss, weil das ja auch Geld kostet."

## Folie 18 - Rückmeldungen und Zitate

- Finanzielle Möglichkeiten sind begrenzt (Existenzminimum), es ist unrealistisch Geld für Smartphone/Computer und Internetanschluss anzusparen. Dies wird auch immer als Argument z.B. für Renovierung der Wohnung oder neue Möbel vom Sozialamt genutzt, obwohl die Leistungen gerade mal so für Essen, Kleidung etc. ausreichen. Würde es eine finanzielle Förderung in Bezug auf digitale Teilhabe geben würde, würde ich dies sehr gerne nutzen. Ich habe großes Interesse daran den Umgang mit neuen Medien zu lernen. Außerdem wäre ich so auch wesentlich selbstständiger und informierter (Zunahme der Digitalisierung: vor allem während Corona) Außerdem wäre es gut, wenn es eine Möglichkeit geben würde den Umgang zu lernen z.B. Computerkurs (kostenlos, niedrigschwellig)
- Telefonisch: Ehefrau spricht kein Deutsch. Sie braucht das nicht.
- Meine Oma möchte lieber alles in Papierform
- Guten Tag! Gerne würde ich mich beteiligen und teilhaben, ihr Angebot finde ich sehr ansprechend. Was mir hierfür fehlt, ist nicht nur ein fehlendes Endgerät, sondern auch eine Ansprache die die Zeit hat und die Geduld. Ich würde mich freuen, von ihnen zu lesen.



## 2.5 Austausch über weitere Bedarfe und Ansätze

1. Was kann noch getan werden?  
Bedarfe - Handlungsempfehlungen
2. Welche Kooperationspartner\*innen sollten noch eingebunden werden?
3. Austausch über weitere mögliche Maßnahmen  
Handlungsansätze

10.05.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 19



## TOP 3 - Weitere Erarbeitung des Aktionsplans 2022

- Neu:
  - Inklusive Begegnungsförderung  
Isabelle Abanda, Stadt Marburg, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit  
im Fachbereich Soziales und Wohnen

**Kontaktaufnahme nach 1. Termin am 4.04.2022:**

KJC/RehaPro, Girls\*Unite, Fachdienst Gesunde Stadt, Landestheater,  
Fachdienst Stadtgrün (Spielplätze), Fachdienst Hochbau  
Bescheide und Informationen in einfacher Sprache: Ausländerbehörde,  
Fachdienst Wohnungswesen, Jugendamt, Fachdienst Kinderbetreuung

10.05.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 20



## TOP 4 - Folgetermine und Themen

3. Arbeitstreffen am 8. Juni 2022, 15:30 - 17:30 Uhr  
Thema: „Geschlechterperspektive“
4. Arbeitstreffen am 23. Juni 2022, 15:30 bis 17:30 Uhr  
Themen: „Das Angebot RehaPro“ und Austausch zu „Bescheiden in einfacher Sprache“
5. Arbeitstreffen am 21. Juli 2022, 15:30 bis 17:30 Uhr  
Themen: „Inklusive Spielplätze und Schulhöfe“
6. Arbeitstreffen am 13. September, 15:30 - 17:30 Uhr  
Thema: Struktur des Aktionsplans (Abschluss)

10.05.2022    Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg    Seite 21



## 3. Arbeitstreffen am 8. Juni 2022, 15:30 - 17:30 Uhr

**Schwerpunktthema: „Geschlechterperspektive“**

Fachliche Einführung: Laura Griese (Stadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat/Referentin EU-Charta) und Katharina Nickel (Frauennotruf Marburg),  
Gäste: Klara Ackermann und Mira Haselhorst (Girls\*Unite)

## 4. Arbeitstreffen am 23. Juni 2022, 15:30 bis 17:30 Uhr

**Schwerpunktthemen: „Das Angebot RehaPro“ und Austausch zu „Bescheiden in einfacher Sprache“**

Gast: Dr. Pia Hoppe (Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachbereich InA – KJC, Fachdienstleitung Projektmanagement/RehaPro)

10.05.2022    Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg    Seite 22



**5. Arbeitstreffen am 21. Juli 2022, 15:30 - 17:30 Uhr**  
**Schwerpunktt Themen: „Inklusive Spielplätze und inklusive Schulhofgestaltung“**  
Fachliche Einführung: Celia Meggers und André Vespermann  
(Stadt Marburg, Fachdienst Stadtgrün)

**6. Arbeitstreffen am 13. September, 15:30 bis 17:30 Uhr**  
**Schwerpunktt Thema: Struktur des Aktionsplans**  
**Abschluss, Zeitplan zur Veröffentlichung**

**Protokolle und Unterlagen:** <https://www.marburg.de/teilhabe>

10.05.2022    Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg    Seite 23